

1-24

ernet: <http://www.aerztlichepraxis.de>

B 1045

ÄRZTLICHE PRAXIS

ZB MED

Dienstag, 2. Oktober 2001 • 53. Jahrgang, Nr. 79

Zweimal pro Woche für den Hausarzt

PRAXIS AKTUELL

TÄGLICHE PRAXIS

PRAXIS & WIRTSCHAFT

Gesundheit auch für Arme

Darauf pocht die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“. Eine Ausstellung zu diesem Thema finden Sie im Internet ▶ 2

Depression mit Tarnkappe

Depressionen tarnen sich häufig – etwa als Erschöpfungszustand. Worauf kommt es bei der diagnostischen Fahndung an? ▶ 10

Der Euro lässt die EDV kalt

Wenn alles richtig läuft, ist die neue Währung für Praxiscomputer kein Problem. Aber: Haken Sie bei Ihrem Händler nach ▶ 19



Reizendes Futter

MÜNCHEN (la) – Was dem Goldfisch mundet, kann seinem Besitzer eine laufende Nase oder gar Atemnot bereiten.

Wenn Felltier-Freunde auf ihren Liebling allergisch reagieren, wird ihnen oft empfohlen, doch auf Fisch-Haltung umzusteigen. Ist das wirklich immer unbedenklich? Von wegen! Immer häufiger werden Fälle von Allergien auf Fischfutter berichtet. ÄP hat dazu zwei Experten befragt ▶ 15

Verlieren Hausärzte 700 Millionen?

BDA-Vorwurf: KBV dreht an der Honorar-Verteilung

KÖLN (kü) – Eine erbitterte Schlacht liefern sich zur Zeit der Hausärzteverband BDA und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). Der BDA wirft der KBV vor, sie plane, die Hausärzte um 700 Millionen Mark zu erleichtern. Die KBV dementiert.

Die Fakten sind klar: In allen 23 KVen gibt es seit 2001 per Gesetz Hausarzt- und Facharzttopfe fürs Honorar der Vertragsärzte. Wer wie viel kriegt, hängt von regionalen „Trennungsfaktoren“ ab. Die will die KBV jetzt auf den Prüfstand stellen. Diese „Geheimaktion“ – so der BDA – wird mit zu üp-

pigen Honorarzuwächsen der Hausärzte begründet.

Das können die BDA-Strategen nicht nachvollziehen. Und so fliegen zwischen KBV-Chef Dr. Manfred Richter-Reichhelm (Facharzt) und Bayerns KV-Vize Dr. Wolfgang Hoppenthaller (Hausarzt) die Fetzen. Hoppenthaller: Der Versuch der KBV, den Hausärzten Honorar zu entziehen, sei formal Rechtsbeugung. Richter-Reichhelm: Es gebe für die KBV eine gesetzliche Pflicht, die Auswirkungen der Honorartrennung zu kontrollieren. Die BDA-Angelegenheit sei deshalb polemisch und sinnentstellend ▶ 17



Qualität setzt sich durch.

 NORVASC

Alkohol lässt rektale Mukosa wuchern

HEIDELBERG (rb) – Wer regelmäßig tief ins Glas schaut, erhöht sein Risiko, an Rektumkrebs zu erkranken. Heidelberger Forscher haben gezeigt, woran das liegt.

Ein Team um Professor Helmut Karl Seitz vom Krankenhaus Salem der Universität Heidelberg hatte 44 schweren Trinkern und 26 Kontrollpersonen biop-

tische Proben aus dem Rektum entnommen. Anschließend untersuchten sie das Ausmaß der Zellproliferation.

„Schwerer Alkoholkonsum lässt die Zellen der rektalen Mukosa wuchern“, berichten die Forscher. Dieser Befund stehe in Zusammenhang mit einem erhöhten Risiko, Krebs zu entwickeln.